

gewählten Papst Johann XXIII, mit guten Rathschlägen für seine Amtsführung, aus dem Cod. Vat. 4039 mit, welcher 44 Abhandlungen über das Schisma enthält. Nach Hss. anderer Werke D.'s suchte der Vf. in Rom vergeblich.

---

Fr. Zurbonsen, welcher eine Ausgabe des noch immer ungedruckten Chron. Marienfeldense (bis 1422) in Arbeit hat, schreibt dieses und die Marienfelder Bearbeitung der Münsterschen Bisthumschronik, nebst der Vita Ottonis IV. ep. Monast. in seiner Abh. 'Hermannus Zoestius und seine historisch-politischen Schriften' (Warendorf 1884, Progr. N. 337) diesem Marienfelder Mönche zu, über welchen er ausführliche Nachricht gibt, mit Benutzung der Chronik, einer Wolfenb. Hs. und meines Aufsatzes in den SB. d. Berl. Akad. 1884, 14. Juni. S. 6 sind Verse von ihm zum Preise K. Sigismunds mitgetheilt, S. 31 die von ihm verfasste Inschrift der grossen, in Basel von Felix V. 1442 gestifteten Glocke; am wichtigsten sind S. 22 ff. Auszüge aus der bisher verborgenen Schrift 'De potestate ecclesiae et papali', voll kühner Opposition gegen die päpstliche Gewalt. Zu verbessern ist S. 10 in der Stelle über Almerich von Chartres: 'quod, si homo non peccasset, in duplicem sexum partitus non fuisset', und S. 23 'Totum' statt 'Potum'. — Von Herrn Dr. W. Meyer erfahre ich, dass in den Münchener Hss. 18221, 11402 und 18737 auch sein 'Evangelium ex quatuor unum' enthalten ist; der Prolog hat den charakteristischen Anfang: 'Sacrosancte generali Synodo Basiliensi in Spiritu sancto legitime congregata, universalem ecclesiam representanti, Frater Hermannus Zoest de Monasterio, professus monasterii Campi S. Marie Cist. ordinis, reverentiam' etc. Den Namen leitet Z. nicht von Soest ab. W. W.

---

Im Anz. f. Schweiz. Gesch. 1884, Nr. 2. 3. handelt F. Vetter über die Reimchronik des Joh. Lenz vom Schwabenkrieg (1499) und zeigt, dass sie schon 1500 oder 1501 verfasst sei, in der Berner Handschrift aber einige Interpolationen von Ludw. Sterner zwischen 1501 und 1510, andere vor 1524 erhalten habe.

---

Als 164. Publication des Litterarischen Vereins in Stuttgart ist Heinrich Hugs Villinger Chronik von 1495 bis 1533 herausgegeben von Chr. Roder, nach dem erst kürzlich aufgefundenen Original, während früher nur ein Theil derselben von Mone nach abkürzenden Abschriften herausgegeben war. Leider hat das Original Lücken, für welche eben diese Abschriften benutzt werden mussten. Aus diesen sind auch die vorangestellten kurzen Angaben über die Vor-